



der tierarzt rät

Tierarzt Volker Borchers teilt in diesem Artikel sein Wissen zum Thema Herzerkrankungen.

Wir möchten Ihnen in jeder Ausgabe vom *frettchen* journal auch Wissenswertes zu Frettchenkrankheiten mitteilen. Diesesmal wollen wir Ihnen die bei den Frettchen auftretenden Herzerkrankungen vorstellen. In den folgenden Ausgaben werden wir dann zusätzlich auf weitere, bei den Frettchen wichtige, Infektionskrankheiten eingehen.

Volker Borchers

Leider werden die Frettchenbesitzer immer wieder und immer häufiger mit Herzerkrankungen ihrer Tiere konfrontiert.

Bei diesen muss man die angeborenen Herzerkrankungen, bei denen es in der Regel schon im ersten Lebensjahr zu Erscheinungen kommt, von den sogenannten erworbenen unterscheiden. Bei diesen gibt es neben den infektiösen, tumorösen und den Herzwurmerkrankungen, von denen letztere Deutschland nicht sehr von Bedeutung sind, vor allem zwei Erkrankungen, die mit einer „Vergrößerung bzw. Verdickung“ des Herzens einhergehen.

Vor allem Rüden sollen eher von diesen Erkrankungen betroffen sein; häufig sind Frettchen ab einem mittleren Lebensalter betroffen.

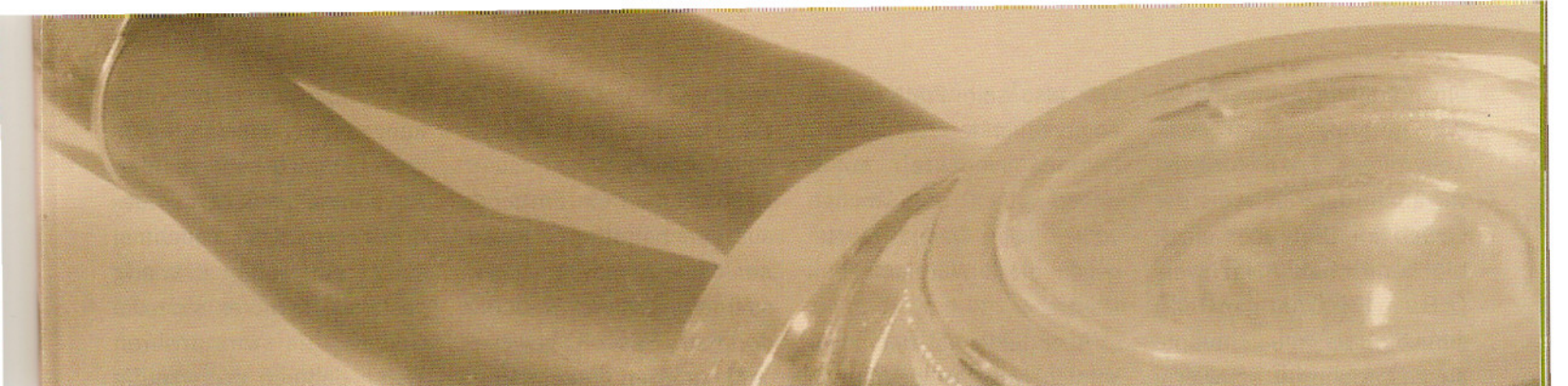
Wie kann man als Tierbesitzer Erscheinungen und Auffälligkeiten am Tier und im Verhalten richtig deuten? Diese Fragen sind immer wieder schwierig zu beantworten. Wichtig ist, dass man seine Tiere regelmäßig

und genau beobachtet. Ist das Frettchen im mittleren Alter? Die Futteraufnahme ist häufig vermindert, was als Folge auch zu einer Gewichtsverminderung führt. Die Tiere sind häufig ruhiger, ermüden schneller und spielen häufig auch weniger. Manchmal kann man als Tierbesitzer auch Husten feststellen. Viele herzkranken Frettchen zeigen auch eine sogenannte „Nachhandschwäche“, das heißt, sie laufen auf Ihren beiden Hinterbeinen unsicher.

Sollten Sie entsprechende Erscheinungen feststellen können, vereinzelt oder gar kombiniert, sollten Sie mit Ihrem Tier unbedingt zu Ihrem Tierarzt gehen.

Neben der Aufnahme des Vorberichts und der klinischen Untersuchung wird Ihr Tierarzt wahrscheinlich weitere Untersuchungen anordnen: Blutwerte, Röntgen und auch ein EKG. Bei manchen Tierärzten, aber an allen tiermedizinischen Universitäten in Deutschland, können auch Ultraschalluntersuchungen des Herzens durchgeführt





werden. Es gibt selbstverständlich auch noch weitere Untersuchungsverfahren.

Doch welche Herzerkrankungen sind es jetzt, die unseren Frettchen so zu schaffen machen?

Dies ist vor allem die sogenannte „Dilatative Kardiomyopathie“. Neben den schon oben beschriebenen Erscheinungen kann sie z.B. auch noch zu einer Bauchwassersucht führen.

Das Herz ist im Röntgenbild vergrößert, einige Bauch- und Brustorgane erscheinen infolge einer Stauung vergrößert oder werden eventuell verschoben. Es kann im Herzen zu Erregungsleitungsstörungen zwischen den Vorhöfen und den Herzkammern kommen, die das Herz deutlich unregelmäßiger schlagen lassen.

Es ist wichtig, dass Herzerkrankungen möglichst frühzeitig diagnostiziert werden. Eventuelle Medikamente können dann frühzeitig sowohl das Auftreten von schweren Symptomen verzögern als auch Schäden am Herzen und anderen Organen in Folge vermindern helfen.

Sollte dies nicht der Fall sein, vermindern sich die Lebensaussichten für unsere Frettchen nämlich deutlich - dies betrifft sowohl die Qualität ihres Lebens als auch die Dauer! Bitte zögern Sie nicht Ihren Tierarzt aufzusuchen, falls sie den Verdacht einer Herzerkrankung haben.

Zur medikamentösen Therapie werden beim Frettchen in Deutschland augenblicklich vor allem zwei Wirkstoffgruppen eingesetzt, zum ersten die Digoxine, die deutlich vereinfacht das Herz kräftiger schlagen lassen und zweitens die ACE-Hemmer, die den Blutdruck senken und dadurch die Belastung des Herzens mindern. Des weiteren müssen bei einigen Tieren die Bronchien zusätzlich medikamentös weiter gestellt werden, andere müssen zusätzlich „entwässert“ werden.

Es gibt aber neben diesen beiden Gruppen noch eine große weitere Anzahl von Medikamenten, die leider auch nicht für das Frettchen zugelassen sind.

Wie auch bei den beiden obigen muss auch hier der Tierarzt einen Therapienotstand feststellen und Ihrem Frettchen Medikamente verordnen, die entweder für eine andere Tierart bzw. den Menschen oder/und auch für eine anderen Erkrankung zugelassen worden sind.

Bitte besprechen Sie mit Ihrem Tierarzt die Therapie genau, damit Sie verstehen, warum die einzelnen Medikamente gegeben werden und auch, damit sie das Verhalten Ihres Tieres richtig einschätzen können.

Wichtig ist hier auch, daß sicherlich wiederholt Blutuntersuchungen stattfinden werden und zwar um zu

erkennen, wie der Frettchenkörper mit den Medikamenten verarbeitet. Auch ein wiederholtes Schreiben eines EKGs ist sicherlich sinnvoll.

Für die Besitzer ist es natürlich auch immer wieder wichtig zu wissen, ob sie über die Nahrung die Gesundheit und/oder natürlich auch eine mögliche Therapie Ihrer Tiere unterstützen können.

Bei Herzerkrankungen wird diesbezüglich immer wieder die Gabe der Aminosäure Taurin besprochen. Dies kommt aus der Katzenmedizin, da in dieser anscheinend positive Veränderungen zu beachten sind.

Das Frettchen hat aber einen anderen Stoffwechsel und kann Taurin auf jeden Fall teilweise durch eine andere Aminosäure, das Glycin, ersetzen.

Es ist daher fraglich, ob die Gabe von Taurin beim Frettchen wirklich die positiven Effekte hat, die ihr immer wieder zugesagt werden.

Bei Herzerkrankungen ist es aber in der Regel immer vorteilhaft kochsalzarm zu füttern. Sollte zur Unterstützung der Herztherapie ein Entwässerungsmittel gegeben werden, kann es sinnvoll sein, Kalium zu ergänzen. Neben bestimmten Präparaten kann dies gegebenenfalls durch die Gabe von bestimmten Obstsorten, z.B. Bananen oder Aprikosen stattfinden.

Wichtig beim Vorliegen von Herzerkrankungen ist es, dass Veränderungen im Verhalten nicht nur beobachtet werden, sondern ein Tierarzt schnell abklären sollte, ob eine eventuelle Verschlechterung stattgefunden hat.

Eine zweite wichtige Herzerkrankung beim Frettchen ist die sogenannte „Hypertrophe Kardiomyopathie“. Diese tritt deutlich seltener als die vorher beschrieben auf. Hier ist der Herzmuskel verdickt. Die Therapie kann ähnlich der oben beschriebenen sein, doch muss bei dieser das Herz teilweise noch stärker entlastet werden und auch die Unregelmäßigkeit des Herzschlages kann deutlicher und schwerwiegender sein, so dass diesbezüglich weitere und auch andere Medikamente gegeben werden müssen, z.B. sogenannte beta-Blocker.

Neben den anderen Herzerkrankungen, möchte ich jetzt kurz noch auf die „Herzwurmerkrankung“ zu sprechen kommen. Diese spielt in Deutschland kaum eine Rolle, da der Wurm von einer Mücke übertragen wird, die in Deutschland nicht lebt. Die Mücke überträgt Wurmlarven und der ausgewachsene Wurm lebt direkt im Herzen. Aber z.B. in den USA ist diese Erkrankung relativ häufig und es kann ja sein, dass man sich

ein Frettchen aus den USA z.B. mitbringt. Zum Nachweis dieser Erkrankung ist vor allem der Nachweis der Larven im Blut über einen biochemischen Nachweis (z.B. Elisa-Antigen-Test) sinnvoll. Da die Therapie ausgesprochen schwierig und eventuell hoch kompliziert ist, ist eine mögliche Vorsorge um so wichtiger.

Wer also sein Frettchen in entsprechende Gebiete mitnehmen möchte, sollte unbedingt ca. drei Wochen vorher vom Tierarzt Mittel gegen diese Würmer geben lassen.

Aber leider ist auch hier Vorsicht geboten, denn auch diese Mittel (Ivermectin, Selamectin) sind leider nicht für unsere Frettchen

zugelassen und auch die Gabe kann zu Unverträglichkeiten führen.

Sollte man ein Frettchen aus den betroffenen Regionen übernommen haben oder mit seinem Frettchen dort zu Besuch gewesen sein, sollten regelmäßige Nachuntersuchungen über Jahre erfolgen.

Das Erkennen und die Be-

handlung von Herzerkrankungen bei unseren Frettchen ist also sehr wichtig. Auch wenn die Gabe der Medikamente sich manchmal schon ein wenig schwierig gestaltet, lohnt es sich die Geduld, da wir unseren Tieren dadurch doch häufig ein besseres und auch ein längeres Leben bieten können.